



## Interview

an diesem Text beiße ich mir momentan die Zähne aus. Würde mich über Anregungen, Verbesserungen und auch herber Kritik sehr freuen.

Ein Interview mit Gott ! Das wäre es! Das wäre das genialste, was ein Journalist schreiben könnte. Mit einem amüsierten Lachen quittierte er diesen Gedanken. Dabei war es ein schöner Sommertag! Er saß an seinem Schreibtisch, welcher direkt vor dem jetzt offenen Fenster stand. Die Vormittagssonne, eine laue Brise, Vögel zwitscherten, entfernt waren Rasenmäher zu hören. Dabei wäre ich gar nicht vorbereitet für ein Interview mit Gott, spann er weiter. Andererseits wäre dieser der einzige, welcher wahrscheinlich Antworten auf all seine unsinnigen Fragen hätte. Wenn Gott Zeit hätte, würde er wahrscheinlich auch ein für alle Mal seine Neugier in hohem Masse befriedigen können.

„Ich habe Zeit“.

Die Worte fielen förmlich in den Raum. Es war kein Ton, zu laut und intensiv für einen Gedanken – es war als ob eine Struktur, eine Form sich offenbart hätte. Die Worte gingen durch jede Faser seine Körpers, als ob jede einzelne Zelle es registriert hätte. Er hatte keine Zeit, seine Überraschung, geschweige denn die Situation zu verdauen!

Zuerst verbreitete es sich rings um seine Schreibtisch, dann im gesamten Raum, dann außerhalb seiner Wohnung – bis er nichts anderes mehr sehen konnte. Es war ein Licht, wie er es noch nie gesehen hatte. Nein, eigentlich war es kein Licht, es war wie eine warme Welle in der alles enthalten war: Licht in seiner schönsten Form, ein Brandung an Gefühlen, der Eindruck alles Wissen des Universums in dieser Welle greifbar zu haben. Seine erste Sinneswahrnehmung war aber dieses Licht! Es hatte keine Farbe, nichts aus dem ihm bekannten Lichtspektrum. Es war weder warm noch kalt, weder weiß noch andersfarbig, auch nicht hell oder dunkel. Es war eher wie ein angenehmes Bad in einer sanften Brandung. Es trug ihn, ließ ihn schweben und schien einfach nur unendlich.

Später, als er all dies aufschreiben sollte, musste er erkennen, dass weder die menschliche Sprache, noch die anderen Wahrnehmungsorgane dies genau wiedergeben konnten. Es war einfach nicht erfassbar. Auch die Sprache nicht ! Die Worte klangen, als ob die gesamte gefühlte Welle nichts als Worte wäre. Er spürte sie förmlich!

„Nun? Willst du mit dem Interview beginnen?“

Er merkte, dass trotz allem Unbeschreibbaren – auch in der Sprache Nuancen zu erfassen waren. Als ob die Welle diese wiedergeben könnte. Ihm war ganz klar, dass seine Sprache diesem Spektrum überhaupt nicht entsprach. Er war sich sicher, dass er gar nicht sprechen musste, um verstanden zu werden. Er tat es trotzdem.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).